

Jurybegründungen

Franz-Hessel-Preis 2013

Der französische Preisträger

Frédéric Ciriez und sein Roman *Mélo*, Verticles

Mélo, der zweite Roman von Frédéric Ciriez, malt ein realistisches und melancholisches Triptychon einer Stadt. Die drei Teile mit den Titeln Transfixion, Transformation und Transaction sind aufeinanderfolgend einem kurz vor dem Selbstmord stehenden Gewerkschafter, einem kongolesischen Müllmann, der sich abends in einen mit Eleganz bestechenden „Sapeur“ verwandelt, und schließlich einer Wirtschaftsstudentin chinesischer Abstammung, die illegal Feuerzeuge verkauft, gewidmet. Drei Personen, deren Wege sich kaum kreuzen, folgen einen Tag lang, am 30. April 2013, in Paris ihrem Lebensweg ins Desaster. Wie in den Gemälden von Hopper werden die in ihre Einsamkeit eingekapselten Figuren in eine hyperreale Umgebung eingetaucht, die sie erstarren lässt. Der Gedanke an Perec liegt nahe, so sehr erscheinen die „Dinge“ und die Objekte, die sie umgeben, beinahe lebendiger als die Menschen. Und selbst wenn sich die Personen fortbewegen, in einem Citroën Xantia, einem Müllwagen, im Rolls Royce oder auf Rollschuhen, vermitteln sie dennoch den Eindruck, auf der Stelle zu treten.

Der ausgefeilte Stil passt sich den jeweiligen Figuren an. Kalt und unpersönlich wie eine soziologische Abhandlung im Fall des Gewerkschafters, dessen Namen man nicht kennt, aber dessen Vorlieben: sein zuletzt gelesenes Buch und sein Lieblingsausdruck werden wie Epitaphe verzeichnet. Beseelt wie Rap-Gesang mutet der Stil beim kongolesischen Sapeur an, der sich in der ersten Person Singular ausdrückt: Hier schlüpfen wir in die Haut eines prahlerischen und verschwenderischen „Stimmungsmachers“, der sich einer blumigen und verführerischen Sprache bedient. Sitzt er am Steuer seines Müllwagens, präsentiert sich ihm die Straße wie in einem Defilee. Danach verwandelt sich Parfait – so lautet sein Name – in einen Prinzen der Nacht. Es ist reine Poesie, wenn sein einsames Herz zu Anastasia spricht, dem Bild einer Frau, die er so getauft hat und die nur kurz im Schein eines Feuerzeugs auftaucht. Man möchte ewig bei Parfait verweilen, doch schon fahren wir auf Inlineskates mit Barbara mit, der jungen geschäftstüchtigen Chinesin und ihrem "Glorifyer", einem Bauchladen, auf dem sie ihre Waren, ihre Profitsucht und ihren Schwermut ausbreitet. Dieser zeitgenössische Roman wird seinem Titel, „Mélo“, gerecht: Er beschreibt das Paris von heute, in dem jeder konsumiert, verzehrt und sich letzten Endes selbst verzehrt.

Marie-Christin Bugelnig
Université Toulouse 2 – Le Mirail

Der deutsche Preisträger

Jonas Lüscher und sein Roman *Frühling der Barbaren*, C.H. Beck, 2013

Mit seinem Prosatext „**Frühling der Barbaren**“ ist Jonas Lüscher ein viel gelobtes Debut gelungen, das sich der tradierten Form der Novelle bedient, **um auf die Gegenwart zu zielen**. Über die Reaktualisierung der Form bündelt und verdichtet Lüscher abstrakte Zeitphänomene wie die Finanzkrise, die Folgen der Globalisierung und der Revolutionen des Arabischen Frühlings. Im Mittelpunkt der Geschichte steht ein rauschendes Hochzeitsfest englischer Banker in Tunesien, das aus der Sicht eines anachronistisch-verschrobene Schweizer Industriellen geschildert wird, mit einer für die Kürze des Textes überraschenden Fülle an Figuren und Erzählsträngen. Nicht nur die Hochzeitgesellschaft im Luxusresort in der tunesischen Wüste, sondern die gesamte westliche Welt befindet sich in dieser Momentaufnahme am Rande des Abgrunds.

Die erzählerische Engführung in der dialogischen Rahmenhandlung führt im Hauptteil zu einer Öffnung des Blicks für die internationale Dimension der Zeitläufte. Mit **einer ganz** eigenen Mischung aus distanzierter Erzählung, treffender Beschreibung und **einem schönen** Sinn für groteske Überspitzung werden komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge beschreibbar, und es entsteht ein literarischer Erzählton, der **zwischen** treffender Zeitdiagnose und absurder Komik schwebt. Furios bekräftigt Lüscher damit den Anspruch der Wirkungsmacht des Narrativen in heutiger Zeit.